



**Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen
eingeborenen Sohn gab,
damit alle,
die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.**

Johannesevangelium 3,16

Curahuasi, im Dezember 2010

Liebe Freunde, liebe Verwandte,

nicht nur das Jahr, sondern auch unsere Zeit in Peru sind bald vergangen. Die Adventszeit in Curahuasi versuchen wir nochmals ganz bewusst wahrzunehmen. Mit einem Koffer voll Weihnachtsgebäck wird uns das nicht schwer fallen. – Es ist Zeit, auch ein paar Zeilen nach Deutschland zu schreiben.

Wenn ihr diesen Brief lest, ist unser Rückflug schon gebucht. Anfang Februar werden wir wieder deutschen Boden unter den Füßen haben. Wir leben in Aufbruchstimmung. Die ersten Kisten sind schon gepackt. Da sich noch keine Nachfolger für unser Haus gefunden haben, wird der Hausrat nach und nach aufgelöst. Missionare und Peruaner sind dankbare Abnehmer. Durch den Besuch von Oma und Opa sind Bilder von Bauernhof, Wald, Baumhaus, Familie und Freunde wieder ins Gedächtnis unserer Kinder geholt und sie freuen sich nun sehr auf die Rückkehr.



Etwas angespannt blicken wir der Regenzeit zu und hoffen, dass es keine größeren Straßenschäden gibt, die etwa die Verbindung nach Cusco abbrechen könnten. Auch sind uns noch die Bilder von weggerissenen Häusern, vernichteten Feldern und notdürftigen Zeltdörfern vor Augen. Kleine Bachläufe werden zu reißenden Strömen und können große Schäden anrichten.

Am Ende der Trockenzeit brennen die Bauer ihre Felder ab, um danach zu ackern und neu einzusäen. Leider greifen solche Brände schnell über und nicht selten stand ein ganzer Berghang in Flammen. Die Aufklärungsreden im Radio tragen hoffentlich dazu bei, dass dies immer seltener wird. Inzwischen ist aber von den Bränden kaum noch was zu sehen. Auch das triste Grau-braun der Berge musste einem frischen Grün weichen.

Curahuasi hat einen neuen Bürgermeister gewählt. Im Vorfeld gab es große Wahlkampagnen: Häuser wurden bemalt, Plakate fand man selbst auf entlegenen Wegen und wochenlang wurde durch Lautsprecher für die verschiedenen Bewerber geworben. Ab Januar wird er sein Amt antreten und wir hoffen alle, dass er Diospi Suyana gut gesonnen ist. In einem korrupten Land ist dies nicht selbstverständlich und die Arbeit könnte erheblich erschwert werden.

Die technische Versorgung der Krankenhausmaschinerie ist bei Michaels holländischem Nachfolger in sehr guten Händen. Die Unterhaltung läuft auf spanisch-deutsch-englisch. Michael koordiniert die Bauleute. An verschiedenen Stellen müssen noch Wege mit Flusststeinen gepflastert werden. Es soll eine Überdachung für wartende Patienten gebaut und anstehende Reparaturen müssen verteilt werden.

Im vergangenen Monat war ein Augenoptiker am Krankenhaus tätig. Er richtete mit einem Freund die Werkstatt und den Laden ein und verhalf danach vielen Quechuas zur besseren Sicht. Ich konnte mein Optikerwissen auffrischen. Einem Pastor, der eine sehr starke Sehschwäche hat (lesen konnte er nur, wenn er die Bibel bis an die Nase nahm) und dem bisher an keiner Stelle geholfen werden konnte, ging dankbar mit einer Lupe nach Hause. Ab nächsten Jahr sollen eine Augenärztin und ein Optiker Hand in Hand arbeiten. Wir hoffen aber stark auch auf peruanische Unterstützung.

Jedes Jahr feiert Curahuasi den Festtag der Santa Catalina. Die Feierlichkeiten ziehen sich zwei Wochen in die Länge und schließen außer einem großen Umzug auch Pferde-, Motorrad- und Fahrradrennen, Marathon, Wettspinnen mit Handspindeln und viele weitere Aktivitäten mit ein. Beim Folkloretanz waren alle Institutionen der Stadt vertreten. Zum Krankenhausteam zählten auch einige Deutsche. Diospi Suyana veranstaltete ein Kinderfest, an dem über 600 Kinder teilnahmen. Innerhalb eines Vormittages verwandelten Peruaner einen Schotterplatz zu einem Vieh- und Pflanzenmarkt mit großer Musikbühne. Viele Hände machen ein schnelles Ende. Schon am Nachmittag wurde kräftig gefeiert.

Unsere Kinder haben Großes geleistet: Sie haben drei Jahre lang ohne Klassenverband gelernt. Dabei haben sie verschiedene Modelle durchlaufen und nicht die Lust am Lernen verloren. Nun freuen sie sich auf die deutsche Schule, Mitstreiter zu haben, die ihrem Alter entsprechen. Wir sind dankbar und stolz auf unsere Kinder, dass sie das geschafft haben. An dieser Stelle möchten wir besonders denen danken, die uns darin unterstützt haben mit Ermutigungen, Schulbüchern und -zubehör und denen, die ein Teil ihres Lebens bei und mit uns verbrachten.

Viele nutzen die Advents- und Weihnachtszeit um das vergangene Jahr nochmals zu betrachten und über das kommende nachzusinnen. Keiner von uns weiß, was kommen wird. Aber unerschütterlich fest steht die Zusage, dass Gott seine ausgestreckte Hand in keinem Fall zurückzieht. Seit Weihnachten gibt es durch Jesus einen festen Grund, dass das Vertrauen auf Gott nicht vergeblich ist.

So wünschen wir euch ein offenes Herz für diesen Gott, der sich nicht zu Schade war, um in Jesus einer von uns zu werden.

Dankbar für euer Anteilnehmen an unserem Leben und jede emotionale und finanzielle Unterstützung darin wünschen wir euch

gesegnete Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Eure 7 Mörls aus Curahuasi, Peru

Empfänger: Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V. oder VDM e.V.

Volksbank Bassum-Stuhr-Syke-Weyhe

BIC GENODEF1SHR

IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck: Familie Mörl, Nr221

Home Page: www.familie-moerl.de

E-Mail: familie.moerl@gmx.de

Postanschrift Peru:

Michael Mörl oder Elisabeth Mörl

Apartado 210

Abancay, Apurímac

Peru

Bitte für eine Spendenquittung Name und Anschrift angeben. Spendenquittung wird von der VDM ausgestellt.